

Holländisches Schweinefleisch und englischer Mais.

Man schreibt uns: Holland führt große Mengen Schweinefleisch nach Deutschland aus. Seit Ausbruch des Krieges hat diese Ausfuhr sich von Monat zu Monat gewinnbringender für die Mäster und die Großschlächter gestaltet; die Preise haben nach und nach eine Höhe erreicht, die man früher für ganz unmöglich gehalten hätte. Das Inland wird von der Regierung gegen Mangel an Schweinefleisch und gegen hohe Preise geschützt, indem sie an die Erteilung der Ausfuhrbewilligung die Bedingung knüpft, eine von ihr festgesetzte Menge zu billigem, ebenfalls von ihr festgesetztem Preise an sie zu liefern. Diese Menge wird dem inländischen Verbrauche zugeführt. Kürzlich ist die Ausfuhr auf einige Wochen hinaus gesperrt worden. Der Telegraaf untersuchte die Gründe, die für dieses Ausfuhrverbot maßgebend gewesen sein können, und schloß seine Ausführungen mit folgender Betrachtung:

Wir halten es daher auch für viel wahrscheinlicher, daß diese Maßregel mit unserer ausländischen Handelspolitik in Verbindung steht. Es ist allgemein bekannt, daß die englische Regierung uns die Forderung gestellt hat, nach England die gleiche Menge Schweinefleisch zu liefern, wie wir nach Deutschland liefern. Gehen wir auf diese Forderung nicht ein, so wird die Waiseinfuhr nach unserm Lande verhindert. Während die Verhandlungen schweben, ist die Ausfuhr von Schweinefleisch nun von unserer Regierung auf einige Wochen gesperrt worden, so daß weder nach Deutschland noch nach England Schweinefleisch geht. Dieser Zustand kann jedoch nicht bestehen bleiben, weil die Erzeugung von Schweinefleisch bei uns den inländischen Verbrauch ganz bedeutend übersteigt. Irgendwohin müssen wir mit dem Ueberflusse. Bis jetzt zahlten die inländischen Verbraucher billige Preise, weil Deutschland hohe Preise bezahlte. Muß indes auch an England Schweinefleisch geliefert werden, dann kann die bisher in Anwendung gebrachte Preisregulierung nicht aufrecht gehalten werden, weil England so hohe Preise nicht bezahlen will. Der Preis, den England bezahlen will, ist sogar noch billiger als der Selbstkostenpreis. Liefern müssen wir an England, da wir sonst keinen Mais mehr bekommen. Also bleibt nichts anders übrig, als in den sauren Apfel zu beißen und die Bevölkerung daran zu gewöhnen, in Zukunft wieder den wirklichen Kostenpreis zu bezahlen, das heißt, ungefähr 50 Prozent mehr, als in der letzten Zeit bezahlt wurde. Der Betrag, den die Regierung jetzt durch Verzicht auf die den Exporteuren auferlegte Lieferung von Schweinefleisch erzielt hat, setzt sie in die Lage, die Lieferung von Schweinefleisch mit einem Preisausschlag von 50 Prozent gegen früher wieder aufzunehmen. Die inländischen Verbraucher zahlen dann genau den Kostenpreis der Schweine, während gleichzeitig die Ausfuhr nach Deutschland und England wieder einsetzt, auf Grund der englischen Bedingung: Holland erhält wie gewöhnlich Mais (den wir auch für unsere Kühe sehr notwendig brauchen), wogegen England 50 Prozent von unserer Ausfuhr an Schweinefleisch erhält. — Angenehm ist die Sache nicht, aber es werden nun einmal in der letzten Zeit sehr wenig „Liebesbrötchen“ gebacken.

Soweit der Telegraaf, der getreue Schildknappe Englands. Es ist immerhin erfreulich, durch ihn festgestellt zu sehen, daß England die Freiheit der Meere und die Interessen der kleinen Staaten wieder einmal schützt, indem es Holland die Pistole auf die Brust setzt, mit der freundlichen Aufforderung: „Mir Schweinefleisch unter deinem Kostenpreis, wenn es auch dadurch für deine Bevölkerung teuer wird, oder ich lasse keinen Mais mehr in dein Land hinein, und du kannst zusehen, wie du deine Schweine und Kühe, und damit auch deine Bevölkerung ernährst!“